

Gründonnerstag zuhause feiern



Wo Menschen im Namen Jesu versammelt sind, ist er mitten unter ihnen. Er schenkt seine Gegenwart im Wort Gottes, teilt sich uns mit und verwandelt unseren Alltag mit all seinen Sorgen, Ängsten, Hoffnungen und Freuden in ein Leben in Fülle. Und wir leben ja nicht nur vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.

Vorbereiten

Wir feiern und beten heute am gedeckten Tisch. Das heutige Abendessen ist ein Besonderes. Wir erinnern uns dabei auch an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Wir versammeln uns in Stille am Tisch. V zündet die Kerze(n) an.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Wo Menschen sich versammeln, so wie wir das heute in dieser Feierstunde tun, da ist Gott mitten unter uns. Er ist mit uns auf dem Weg auch und gerade jetzt in dieser Krisenzeit, in der wir uns gerade befinden.

Lied: „Ubi caritas et amor“ (KG 418)

Einstimmung

V: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

A: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

Sei hier zugegen in unsrer Mitte.

A: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Sei hier zugegen mit deinem Leben, in unsrer Mitte, Gott bei den Menschen.

A: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: Zeig uns dein Angesicht, gib uns das Leben. Komm, sei uns nahe, damit wir leben.

A: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

V: In dieser Stunde, Gott, sei uns nahe. An diesem Ort sei unser Friede.

A: Sei hier zugegen, Licht unsres Lebens.

(Text aus: Huub Oosterhuis, Ganz nah ist dein Wort. Gebet und Fürbitten, Freiburg im Br. 1980, S. 13 © Paulus im Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br.)

V: Gott, du wartest auf uns, bis wir geöffnet sind für dich: Wir warten auf dein Wort, Jesus, das Wort deines Friedens.

A: Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament: Johannes 13,1–15

Es war vor dem Paschafest (gesprochen: Pas-chafest). Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.

Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Lied: „Ubi caritas et amor“ (KG 418)

Gespräch und Gebet

V: Wir waschen uns jetzt so oft die Hände, um gesund zu bleiben. Gerade haben wir gehört, dass Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Das ist ein Zeichen der Freundschaft. Er kniet sich hin, macht sich klein. Er tut ihnen etwas Gutes. Er will ein Diener sein.

- Was ist ein Diener/eine Dienerin eigentlich?
- Wer ist gut zu uns? Wer tut viel für mich – auch Schweres –, weil ich ihm wichtig bin?
- Was Jesus hier tut, tun jetzt Ärzte, Schwestern, Pflegerinnen, Verkäuferinnen, die Mitarbeiter der Müllabfuhr ... in dieser schweren Zeit für uns.

An sie wollen wir jetzt besonders denken.
Kennst du einen Arzt, eine Verkäuferin, euern
Postboten? Kennst du jemanden, der jetzt krank ist und
für den du jetzt beten möchtest?

Stille und/oder Gespräch darüber

V: Wir haben unser Herz jetzt weit aufgemacht und an
viele Menschen gedacht. Wir wünschen uns sehr, dass
es ihnen allen gut geht. Wir sind mit ihnen allen
verbunden, wenn wir beten, wie Jesus es mit seinen
Freundinnen und Freunden auch getan hat:

A: Vater unser im Himmel, ...

Friedensgruß

V: Der Gott der Liebe ist in seinem Sohn in unserer
Mitte. Wir sind um seinen Tisch versammelt und dürfen
als seine Gemeinschaft Liebe und Frieden einander
zusprechen. Jesus Christus ist unser Friede und unsere
Versöhnung. Sein Geist stiftet Frieden unter uns
Menschen. Geben wir einander ein Zeichen dieses
Friedens.

Bitte um Gottes Segen

V / A: Herr, wir bitten komm und segne uns.

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse
sein Angesicht über uns leuchten.

A: Herr, wir bitten: komm und segne uns.

V: Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke
uns seinen Frieden.

A: Herr, wir bitten: komm und segne uns.

V: So segne und behüte uns Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: Amen.

Miteinander essen und feiern

Dieser Gottesdienst kann mit einer einfachen Mahlzeit weitergeführt werden. Neben Brot und Wein können auch andere einfache Speisen vorbereitet werden.

Wachet und betet

Nach dem Abendmahl geht Jesus in den Garten Getsemani und betet. Auch wir sind eingeladen, mit ihm zu wachen und zu beten. Wenn es die Zeit und der Ort erlauben, kann ein stilles Gebet im Haus gehalten werden.

Sie können auch eine Kerze von Ihrer Feier ins Fenster oder vor die Haustüre (in einer Laterne) stellen.

Um 20.00 Uhr läuten in der Schweiz alle Kirchenglocken.